

20/240

240

1710 Juli 23., Marly

A

BRIEF VON [BEAT FRANZ PLAZIDUS] ZURLAUBEN [AN BEAT JAKOB II.  
ZURLAUBEN]

Seit Erhalt seines letzten Schreibens habe er von Mr. de Suilly ein Mémoire erhalten, in welchem dieser seine in der letzten Abrechnung [über die Compagnie Zurlauben] begangenen Fehler und Unrichtigkeiten zu rechtfertigen suche. Da er auf Wache sei, könne er ihm das Schriftstück leider nicht zusenden. Wolle er es einsehen, solle er es ihm mitteilen, "aussi bien je ne pouray le payer entre cy et ce temps la". Nach Aussage Suillys handle es sich dabei um die nämlichen Erklärungen, die er schon ihm, [Beat Jakob II.], gegenüber abgegeben habe. Es wäre begrüßenswert, wenn diese Angelegenheit bald einem befriedigenden Abschluss entgegengeführt werden könnte.

Seine Brüder, [Heinrich Damian Leonz und Beat Ludwig Zurlauben], seien, als sie unter dem Vorwand, zu Grebel, dem Aumônier der [Compagnie] générale, gehen zu wollen, das Kolleg [in Paris] verlassen hätten - von diesem jedoch nicht hätten aufgenommen werden können, sondern für zwei Wochen von dessen Freunden hätten untergebracht werden müssen - einiges an Zehrungskosten schuldig geblieben. Diese Forderungen, die nun geltend gemacht würden, wolle er sobald als möglich begleichen. Seine Brüder wären - hätte nicht er, [Beat Jakob II.], damals ein Machtwort gesprochen - wohl nicht mehr freiwillig ins Kolleg zurückgegangen. Zusätzlich zu dieser obigen Forderung stehe auch noch eine Rechnung bei einem Schuhmacher offen. Dieser habe während seinen Feldzügen den Brüdern mit Geld ausgeholfen. Die entsprechenden von Heinrich [Damian Leonz Zurlauben] unterzeichneten Schuldscheine habe er eingesehen und für richtig befunden. Der Vivandier Jakob Villiger sowie Heinrich Brühlmann und Martin Speck hätten für zwei Monate Urlaub begehrt. Der letztere habe gleich nach Eintreffen der Nachricht, sein Bruder, "le curé",

20/242

20/240

[Johann Kaspar Speck], sei gestorben, einen Pass verlangt. Wie er angebe, hoffe er, sein Bruder habe ihm etwas zu erben hinterlassen. Die beiden andern hätten für ihr Urlaubsbegehren ähnliche Gründe angegeben. Alle aber möchten sie nach Ablauf der zwei Monate zur Kompagnie zurückkehren. So habe er sie denn auf ihr Ehrenwort hin ziehen lassen.

Sollte er Rekruten an der Hand haben, könne er sie dann Villiger mitgeben.

Drei "cadets" möchten Ende Sommer entlassen werden. Es handle sich um den Bruder von Müller in der Farb, einen Schaufelbühler aus Zurzach und einen gleichen Namens aus Luzern. Er solle bitte deren Eltern anfragen, "s ils consents de payer pour eux en cas que le Cap. [Utiger] leurs donne Congés".

Vor kurzem habe er seinem Bruder [Beat] Ludwig [Zurlauben] geschrieben, dass er gemäss den Ratschlägen von Meyenberg sparsamer leben solle. Darauf habe ihm dieser geantwortet, er wolle mit seinem Gelde so haushälterisch wie möglich umgehen, wünsche jedoch, dass ihm [der enseigne Hans Kaspar] Schreiber für seinen Lebensunterhalt monatlich 30 écus auszahle. Die Auslagen für Kleidung "et autres nécessités" müssten freilich extra beglichen werden. Er, [Beat Jakob II.], möge diesen nun anweisen, sich keine Eigenmächtigkeiten zu erlauben, sondern sich strikte an die Weisungen Meyenbergs zu halten. Dieser scheine im übrigen als einziger imstande, dem Bruder einen vernünftigen Lebenswandel beizubringen.

Dem Vernehmen nach sei der Friede nun endgültig gebrochen. Die bevollmächtigten Gesandten würden demnächst zurückerwartet. Der Feind [Oesterreich] habe Béthune belagert und am 15. ds. eingenommen. "Lon est ravies icy qu il se soyent declarés pour cette place."

---

Original, in franz. Sprache  
AH 20, 352-353

20/243